Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 31/32 (1898)
Heft: 13

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gruppe V. Elektricität: Die HH. Direktor E. Huber-Stockar in Oerlikon, Zürich, V. Peyer, vom Hause Peyer Favarger & Cie. in Neuchâtel.

Gruppe VI. Ingenieurwesen, Transportwesen: Die HH. Dir. J. Tschiemer im eidg. Eisenbahndepartement in Bern, R. Winkler, Direktor der Pilatus-Bahn in Alpnachstad, G. Pape, Direktor der Waggonfabrik in Neuhausen, J. Weber, Direktor der Lokomotivfabrik in Winterthur.

Gruppe XIII. Gespinnste, Gewebe und Bekleidung: (für Maschinen) die HH. W. Weber-Honegger von der Maschinenfabrik Rüti, und O. Rieter-Dölly in Winterthur.

Gruppe XIV. Chemische Industrie: (für Maschinen) die HH. Theodor Bell in Kriens, und Ing. A. Burckhardt von der A.-G. Maschinenfabrik Burckhardt in Basel.

Der Plan für den Bau einer festen Brücke über den kleinen Belt soll nach Berichten dänischer Blätter die dänische Staatsbahnverwaltung gegenwärtig beschäftigen. Angesichts des immer stärker werdenden Durchgangsverkehrs zwischen den Inseln Jütland und Fünen stellt sich die gegenwärtige Dampffährverbindung auf dem kleinen Belt fortgesetzt als ungenügend heraus, und ist man deshalb dem in Dänemark schon vor Jahren aufgetauchten Plane, diese beiden Inseln durch eine feste Brücke zu verbinden, wieder näher getreten. Bereits dem nächsten dänischen Reichstage soll eine Vorlage über diesen Brückenbau zugehen. Die neue Eisenbahnbrücke wird 40 *m* über dem Meeresspiegel liegen, so dass sie die Schiffahrt nicht behindert. Mit Hinzurechnung der Viadukte auf dem Lande, die den Bahnkörper allmählich in Höhe der Brücke bringen, würde diese eine Länge von etwa 1350 *m* erhalten. Die Kosten des Bauwerks werden auf 15½ bis 17 Millionen Fr. berechnet, wozu noch einige Millionen für die neuen Verbindungslinien auf Fühnen und Jütland, sowie für Bahnhofsanlagen kommen. Auch für Deutschland dürfte die projektierte Brückenanlage grosse Bedeutung gewinnen, namentlich wenn in strengen Wintern die übrigen Verkehrswege unterbrochen sind.

Deutsche Materialprüfungsanstalt. Der deutsche Reichstag hat einen Antrag angenommen, demzufolge der Reichskanzler ersucht wird, dem Reichstage wegen Herstellung geeigneter Einrichtungen für das Materialprüfungswesen durch das Reich eine Vorlage zu machen. Die Regierung hat das sachliche Bedürfnis für eine solche Anstalt anerkannt, jedoch die Entscheidung über die Frage offen gelassen, ob es praktischer ist, die Anstalt vom Reiche aus zu gründen, oder an die bestehende preussische Anstalt anzuschliessen.

Technische Hochschule in Danzig. Dem schon lange vorhandenen Bedürfnis nach weiteren technischen Hochschulen in Preussen will die preussische Regierung jetzt zunächst durch Errichtung eines Polytechnikums in Danzig entsprechen.

Das Jubiläum des 100-jährigen Bestandes der technischen Hochschule in Charlottenburg wird im nächsten Jahre, Ende März, von genannter Anstalt gefeiert. Zur Vorbereitung der in grossem Stile geplanten Festveranstaltungen hat sich bereits eine Kommission gebildet.

Preisausschreiben.

Preisausschreiben des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen. Der Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen hat für Erfindungen, Verbesserungen oder hervorragende schriftstellerische Arbeiten auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens ein Preisausschreiben mit Preisen von insgesamt 30 000 M. erlassen. Es wird die Lösung einer Reihe bestimmter Aufgaben als besonders wünschenswert bezeichnet, ohne die Preisbewerbung einzuschränken oder das Preisgericht in seinen Entscheidungen zu binden. Letzteres besteht aus 12 vom Verein deutscher Eisenbahn-Verwaltungen ernannten Mitgliedern. Die Arbeiten sind in der Zeit vom 1. Januar bis 15. Juli 1899 an die geschäftsführende Verwaltung des Vereins in Berlin W., Schöneberger-Ufer 1—4 portofrei einzusenden. Die ausführlichen Bedingungen des Wettbewerbes enthält Nr. 22 (19. März) der Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen.

Konkurrenzen.

Bezirks- und Mädchen-Sekundarschulgebäude in Olten. (Bd. XXX S. 146, Bd. XXXI S. 77.)

Gutachten des Preisgerichtes.

An den löbl. Gemeinderat Olten!

Hochgeehrte Herren!

Zur Beurteilung der eingegangenen Konkurrenzentwürfe zu einem Bezirks- und Mädchen-Sekundarschulhaus in Olten haben Sie die Unterzeichneten als Jury bezeichnet und wir beehren uns nun, Ihnen den bezüglichen Bericht zu unterbreiten.

Unter dem Präsidium Ihres Herrn Stadtammann sind wir Montag den 28. Februar im Saalbau dortselbst zusammengetreten, wo die 65 eingegangenen Projekte auf Tischen ausgelegt waren. Die Berichterstattung wurde Herrn Geiser übertragen.

Gemäss dem von Ihrer Bauverwaltung angefertigten Verzeichnisse sind folgende Projekte zur Beurteilung vorgelegt worden.

Nr.	Motti.	Nr.	Motti.
1.	Doppelkreis.	35.	«Neuzeit.»
2.	«Labor vincit».	36.	«Carl.»
3.	«Kunststein, Verblendstein.»	37.	Zwei konzentrische Kreise mit radialer Sechsteilung.
4.	Wagrecht geteilter kleiner Kreis in grossem Kreis.	38.	Rotes Dreieck im Kreis.
5.	Viergeteilter Kreis.	39.	«14. Februar.»
6.	«Der Jugend Freude.»	40.	«M.»
7.	Doppelkreis II.	41.	«Licht und Luft.»
8.	«Frohheim.»	42.	«Hauenstein.»
9.	«27. Januar 1898.»	43.	Steinmetzzeichen.
10.	«Links und Hinten.»	44.	Dreimal je drei konzentrische Kreise.
11.	Drei konzentrische Kreise.	45.	«Cum Deo.»
12.	Dreieck im Kreis.	46.	«Glück auf.»
13.	«Labor».	47.	Pique im Kreis.
14.	Quadrat im viergeteilten Kreis.	48.	«Sonnenblume.»
15.	«Pyrethum.»	49. u. 52.	«Jugend.»
16.	Wappen.	50.	Zwei viergeteilte konzentr. Kreise.
17.	«1798—1898.»	51.	«Unserer Jugend.»
18.	«1898.»	53.	Durch einen Pfeil geteilter Kreis.
19.	«Ruth.»	54.	«Sic.»
20.	«Minerva.»	55.	«Sirius.»
21.	«Einfach.»	56.	«Licht und Luft.»
22.	Mondsichel.	57.	«Myosatis.»
23.	Zwei ineinander gestellte gleichschenklige Dreiecke.	58.	«15. Februar 1898.»
24.	«Neu Säli.»	59.	«P.»
25.	«Pestalozzi.»	60.	Blaues Dreieck im Kreis.
26.	«Modern.»	61.	Stern im Kreis.
27.	Viergeteilter Kreis II.	62.	«Der Jugend.»
28.	Stenograph. Schrift.	63.	«Süd-Ost.»
29.	«Schlicht und recht.»	64.	«Jura.»
30.	«Jugendzeit.»	65.	Zwei halbierte konzentrische Kreise.
31.	«Frohburg.»		
32.	Dreieck im Kreis a.		
33.	«Frohburg» a.		
34.	«Kunst bringt Gunst.»		

Die erste Durchsicht der Projekte zeigte, dass eine Reihe guter Arbeiten eingegangen war, und es trat neben trefflichen zeichnerischen Darstellungen auch sofort zu Tage, dass mit Bezug auf die an ein Schulhaus zu stellenden hygieinischen Anforderungen ein weit grösseres Verständnis sich dokumentierte, als dies vor Jahren noch der Fall war. Die Schulzimmer zeigten durchweg gute Beleuchtung, die Aborte wurden in zweckentsprechender Weise isoliert, Treppen und Korridore weisen gute Dispositionen auf. Die Lage der Schulzimmer zur Himmelsrichtung, Süd oder Süd-Ost, war in den meisten Fällen gut gewählt, nur hinsichtlich der Zeichnungssäle kann nicht überall dasselbe gesagt werden, da solche vielfach nach Süden oder Westen disponiert wurden, während doch erfahrungsgemäss Osten oder noch besser Norden des ruhigen Lichtes wegen die geeignete Lage für Zeichnungssäle ist.

Da über die Frage der Geschlechtertrennung im Programme nichts Bestimmtes gesagt war, so haben einige Konkurrenten diese Trennung in horizontaler Richtung angenommen und je nur eine Abortanlage im Stockwerk vorgesehen.

Die Mehrzahl nimmt die vertikale Scheidung in Aussicht mit je zwei Abortanlagen per Stockwerk. Man wird gut thun, diese Frage vor der endgültigen Planbearbeitung prinzipiell zu entscheiden.

Die prachtvolle Lage des zum Baue zur Verfügung stehenden Areals ist nicht von allen Bewerbern in richtiger Weise zur Verwendung gelangt.

Von manchen der Konkurrenten wurde der Bau zu sehr nach Osten geschoben und damit die Ausnützung des dort bereits eingerahmten Platzes als Spielplatz unmöglich gemacht. Auch das nahe Aufeinanderrücken des Neubaues auf das bestehende Oekonomiegebäude ist nicht statthaft; es ist auf einen Abstand Bedacht zu nehmen, dass eine Verschattung von benutzbaren Räumen nicht eintreten kann und dass die möglichst rasche Austrocknung des Zwischenraumes zwischen den Gebäuden möglich wird. In

der perspektivischen Wirkung der Bauanlage auf die Umgebung darf das alte Gebäude nicht zur wesentlichen Erscheinung gelangen, es darf aus dem Grunde der Bau auch nicht zu weit nach Westen verschoben werden. Die zweckmässigste Lage für den Neubau ist zweifellos diejenige vor dem alten Baue in entsprechendem Abstande.

Durch den Situationsplan wird man hinsichtlich der Zugänge zum Schulhause auf die beiden Strassen Nr. 4 und Nr. 5 hingewicsen. Während sich bei Nr. 4 eine leichte und naturgemässe Entwickelung finden lässt, empfiehlt es sich, bei Nr. 5 im Interesse der Oekonomie nicht zu grosse und bedeutende Stützmauern und Treppenanlagen verursachende Aufgänge zu suchen. Das Niveauverhältnis des Gebäudes beim Strassenzug erlaubt bei Strasse Nr. 5 die Anordnung einfacher Aufstiege für den Fussgänger, da für den Wagenverkehr in anderer Weise gesorgt werden kann.

Die Anlage eines geeigneten Vorplatzes auch auf der Südseite des Baues ist durchaus zu empfehlen, jedoch soll sich ein solcher im Interesse der ästhetischen Wirkung des Baues, und um grosse Stützmauern zu vermeiden, in bescheidenen Grenzen bewegen.

Dass der Zugang zu einem freistehenden, öffentlichen Gebäude zu den verschiedensten Zwecken von allen Seiten, d. h. rings um das Gebäude gesichert sein soll, scheint uns eine so selbstverständliche Forderung zu sein, dass wir hierauf nur der Vollständigkeit wegen aufmerksam machen.

Nach diesen mehr allgemeinen Bemerkungen, die uns einer eingehenden Kritik der Projekte in Bezug auf die Situation des Gebäudes enthebt, gehen wir über zur nähern Besprechung der Vorlagen selbst.

Bei einem ersten Rundgange mussten 31 Projekte, ungenügender und fehlerhafter Grundrissdispositionen oder unzulänglicher architektonischer Ausbildung der Fassaden wegen, aus einer weiteren Prüfung und Kritik ausgeschlossen werden. Es betrifft die Nr. 3, 4, 7, 8, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 25, 31, 34, 38, 45, 46, 47, 49 und 52, 50, 51, 54, 56, 57, 61, 62, 65.

Eine weitere, schon eingehendere Prüfung, bei welcher die sich zeigenden Mängel zu ernstlichen Erwägungen und Vergleichen führten, veranlasste die Rückstellung folgender Projekte: Nr. 2, 5, 6, 14, 24, 27, 29, 30, 32 a, 33, 35, 36, 37, 39, 40, 41, 42, 48, 55, 60, zusammen 21 Projekte, so dass noch 13 in der engern Wahl verblieben.

Bei Projekt Nr. 32 ist zu sagen, dass dasselbe sich durch einen guten Grundriss auszeichnet mit dem verdienstlichen Bestreben, den Eckzimmern überall Licht von links und hinten zu verschaffen, was die Inkonvenienz der notwendigen künstlichen Blendung der in der Gesichtslinie sich oft vorfindenden Fensteröffnungen vermeidet.

Die Fassaden leiden dagegen an zu grosser Nüchternheit und Monotonie.

Wenn wir nun zur Besprechung der in der engern Wahl verbleibenden Projekte der Nr. 1, 9, 10, 11, 12, 26, 28, 43, 53, 58, 59, 63, 64 übergehen, so müssen wir es uns versagen, dieselben im Detail zu besprechen; wir beschränken uns darauf, die markantesten Eigenschaften der einzelnen Arbeiten vergleichend hervorzuheben.

Es ist eine Summe tüchtiger Leistungen, die hier sowohl in der Durchbildung der Aufgabe wie in der Art der Darstellung vorliegt. In letzterer Beziehung muss der Gedanke auftauchen, ob nicht für den Zweck einer Konkurrenz etwas zu weit gegangen werde, im Hinblick auf den Umfang an Zeit, welcher auf eine solche Arbeit verwendet wird.

Ueber die obgenannten Projekte ist nun folgendes zu sagen:

Nr. 1. Dieses Projekt nimmt die Verlegung der projektierten Strasse Nr. 5 in Aussicht und legt einen direkten Treppenaufgang an die Axe des Schulhauses an. Zwei Eingänge führen direkt zu entsprechenden zweiarmigen Treppen. Diese Anordnung in Verbindung mit dem hinter den Treppen angeordneten Ausbau, der die nach Norden gelegenen Zeichnungssäle enthält, ist eine gute. Der Raum für die Treppen erscheint etwas beengt. Die Fassadenbildung ist von äusserst guter Wirkung. Dieselbe ist aber an der Hauptfassade nur möglich geworden durch eine Inkongruenz mit dem Grundrisse, indem die Fassadenrisalite in den Stockwerken gar nicht begründet sind. Der Neubau ist seitwärts vom alten Bau disponiert, so dass letzterer mehr als wünschbar sichtbar wird. Das Projekt enthält drei disponibele Räume.

Nr. 9. Gute Disposition mit einfach angelegtem Aufstieg. Der Grundriss, mit zwei Haupteingängen versehen, ist klar; rühmenswert sind die gut beleuchteten Korridore. Zeichnungssäle nach Westen verlegt, sind nicht zu empfehlen. Die Lehrzimmer haben schlauchartige, ungünstige Form. Die Gliederung der Hauptfassade ist nicht günstig, die Architektur etwas monoton.

Nr. 10. Gemäss dem Motto zeigt dieses Projekt mit gutem Grundrisse das Bestreben, für die Eckzimmer überall Beleuchtung von links und von hinten zu erhalten; leider sind dagegen die Zeichnungssäle nach Süden angeordnet. Die Fassaden stehen nicht auf der Höhe der Grundrisse; sie wirken etwas düster und haben zu grosse Zwischenpfeiler. Die Beleuchtung der Räume im Kellergeschoss ist ungenügend. Die Disposition des Baues mit den Spielplätzen zeigt eine befriedigende Lösung.

Nr. 11. Gut durchdachter Grundriss, wobei lediglich die zu karg bemessene Abortanlage zu Bedenken Anlass giebt; doch lässt sich dieser Mangel leicht heben. Die Zeichnungssäle liegen nach Osten und sind zweckmässig übereinander gelegt. Das Gebäude erscheint etwas stark nach Westen verschoben, so dass das alte Gebäude zu sehr in die Bildfläche gerückt erscheint. Die Fassade hat mehr den Charakter eines kirchlichen Vereinshauses als denjenigen einer Schule, auch sind Rundbogen für die Anbringung von Blendungen, namentlich am Aeussern des Baues nicht besonders günstig.

Nr. 12. Klarer Grundriss mit guter allgemeiner Disposition. Ebenso empfehlenswert sind die einfach angelegten Aufgänge mit kleiner Terrasse vor dem Gebäude. Die beiden auf einen etwas schmalen Vorplatz mündenden Treppen würden vielleicht besser durch eine einzige Treppe ersetzt. Die zwei Nebeneingänge vermitteln und verteilen in günstigem Sinne den Verkehr. Die Lage der Zeichnungssäle auf der Ostseite ist befriedigend. Die einfache, in guten Verhältnissen gehaltene Hauptfassade ist von guter Wirkung; weniger die hintere Fassade mit den ansteigenden Treppenhausfenstern. Das Projekt enthält zwei disponibele Räume.

Nr. 26. Ganz unregelmässiger Grundriss, auf malerische Wirkung berechnet, dem aber der Aufbau mit den geschlossenen schweren, Risaliten nicht ganz entspricht. Die Aborte sind zu decentral angelegt und per Stockwerk nur für ein Geschlecht. Die Anlage der Zeichnungssäle nach Westen ist nicht zu empfehlen. Die grosse Fassadenentwickelung würde bedeutende Kosten verursachen.

Nr. 28. Ein in jeder Richtung schön bearbeitetes Projekt mit guter charakteristischer Fassadenbildung. Die Anlage mit den Spielplätzen ist zweckentsprechend. Leider weist das Projekt eine verkehrte Lage zur Himmelsrichtung auf, Treppen und Aborte liegen nach Süden, die Schulräume in der Hauptsache nach Norden. Das blosse Umkehren des Grundrisses bringt wieder den Nachteil, dass die Zeichnungssäle dann nach Süden zu liegen kommen.

Nr. 43. Langgestreckte Anlage, was die Verlegung beinahe sämtlicher Schulzimmer nach Süden ermöglicht. Die Zeichnungssäle, im Dachraum untergebracht, sind nicht gerade günstig placiert. Da nur eine Abortanlage per Stockwerk vorhanden ist, bedingt dies horizontale Teilung der Lokale nach Geschlechtern. Die Fassadenbildung geht nicht über das rein zweckliche hinaus. Die Fassaden erscheinen etwas nüchtern, welcher Eindruck durch die nackten Fassadenflügel eher noch etwas verstärkt wird. Die Anordnung des Zuganges zum Haus, die Eingänge, Treppen und Spielplätze sind richtig gewählt. Eine Perspektive in origineller Darstellungsart, wie die Fassadenzeichnungen, veranschaulichen den an sich nicht unkünstlerischen Gedanken.

Nr. 53. Eine etwas zu opulente Freitreppe führt zum Schulgebäude zu zwei getrennten, auf der Südseite gelegenen, im Verhältnisse zu den Treppen etwas breiten Eingängen. Die Grundrissanordnung ist gut, immerhin wären die Zeichnungssäle besser im östlichen Flügel übereinander angelegt. Die Fassaden zeigen Anklänge an mittelalterliche Formen, im ganzen wenn auch etwas schlicht, doch von guter Wirkung; der zu kräftig gestaltete Spitzbogen im Treppengiebel beeinflusst letzteren in nicht gerade günstiger Weise.

Nr. 58. Projekt in schöner Darstellung, französische Schule verratend. Die Südfassade als Hauptfassade ausgebildet, ist originell und von guter Wirkung. Ein einziger Eingang unter der Treppe erscheint doch etwas ungenügend, es liesse sich aber leicht noch ein zweiter Eingang anordnen. Die Zahl der Aborte ist knapp, auch geben die in der Hauptsache von hinten beleuchteten Klassenzimmer zu Bedenken Anlass. Die Beleuchtung der Zeichnungssäle als Seitenbeleuchtung würde nicht ausreichen, wenn man auf die angedeutete Oberlichtbeleuchtung verzichten wollte; dass ein Zeichnungssaal nach Westen liegt, ist nicht zu empfehlen. Die Gesamtdisposition des Baues ist gut, jedoch ist die Terrasse zu tief angelegt; die perspektivische Wirkung leidet darunter und es wären auch die Kosten nicht unbedeutend.

Nr. 59. Langgestreckte Anlage, so dass per Stockwerk fünf Schulzimmer nach Süden zu liegen kommen. Die Zeichnungssäle sind richtig nach Norden placiert, aber dieselben sind bei einseitiger Beleuchtung so tief, dass die hintern Plätze nicht hinlänglich beleuchtet sind. Der gewählten Abortanlage wegen müsste horizontale Geschlechtertrennung angeordnet werden. Die Disposition mit einfachem Aufstieg und der Terrasse auf der Südseite des Hauses ist gut gewählt. Die Fassaden sind, in starker

Betonung der Zimmergruppierung, etwas nüchtern. Unschön sind die von der Stadtseite her sichtbaren nackten Giebelseiten, es zeigt sich das schon in der beigelegten Perspektive.

Nr. 63. Das Projekt ist in sorgfältigster Ausführung dargestellt. Der Hauptbau ist stark vorgeschoben, so dass das ganze Kellergeschoss nach Süden als Erdgeschoss ausgebildet ist. Diese Anordnung hat nun aber zur Folge, dass nach Norden $1^1/_2$ Geschosse unter das Terrain-Niveau zu liegen kommen, was die Herstellung kostspieliger Lichtschächte erfordert. Die Grundrissdisposition ist eine klare, übersichtliche, nur ist die Lage der Zeichnungssäle nach Süden und nach Westen nicht zu empfehlen. Während die Nordfassade eines gewissen Reizes und guter Gliederung nicht entbehrt, leidet die Südfassade an einer gewissen Monotonie.

Nr. 64. Stark vorgeschobene, langgestreckte Anlage mit grossem einheitlichem Spielplatze. Die Korridore sind gut beleuchtet, Treppen und Aborte als Ausbau auf der Nordseite disponiert. Der eine nach Westen liegende Zeichnungssaal müsste verlegt werden. Während die Nordfassade eine gute Architektur und Gliederung aufweist, ist die Südfassade etwas einförmig. Der Eckpfeiler ist so gering dimensioniert, dass sogar statische Bedenken sich geltend machen.

Nach einer eingehenden Besprechung und Vergleichung der nun kurz besprochenen 13 Projekte wurde beschlossen, die Nr. 58, 12, 53 und 1 den andern voran zu stellen und die 3000 Fr., die gemäss Programm auf drei Projekte zu entfallen haben, in folgender Weise zu verteilen:

Nr. 58 und 12: zweite Preise zu je 1100 Fr.
Nr. 53: ein dritter Preis zu 800 Fr. und
Nr. 1: eine Ehrenmeldung zuzuerkennen.

Ein erster Preis konnte nicht erteilt werden, da jedes der prämiierten Projekte zum Zwecke der Ausführung einer Umarbeitung unterworfen werden müsste.

Die schliesslich vorgenommene Oeffnung der Couverts ergab folgende Namen alss Verfasser der prämiierten Objekte:

Nr. 58 Herr Jean Béguin, Architekt, Neuenburg.
Nr. 12 Herren G. & J. Kelterborn, Architekten, Basel.
Nr. 53 Herr A. Welti, Sohn, Architekt, Zürich IV.

Olten, den 28. Februar 1898.

Hochachtend

Die Mitglieder der Jury:

C. von Arx, Stadtammann. *A. Geiser.*
E. Jung, Architekt. *E. Meyer*, Präsident
H. Reese. der Schulkommission.

Bürgerasyl in Schaffhausen. (Bd. XXX. S. 162). Von 45 eingereichten Entwürfen sind vier mit Preisen bedacht worden. Es erhielten einen

I. Preis (1000 Fr.) der Entwurf von Arch. Emil Friolet in Zürich,
II. Preis (700 Fr.) » » » Arch. Meili-Wapf in Luzern,
III. Preis (400 Fr.) » » » Arch. A. Eisenring in Basel,
III. Preis (400 Fr.) » » » Arch. G. & J. Kelterborn in Basel.

Sämtliche Entwürfe sind im Arbeitssaale des Waisenhauses in Schaffhausen bis zum 31. d. M. ausgestellt.

Kunstmuseum in Riga. (Bd. XXX. S. 105). Es sind 18 Entwürfe eingegangen. Den ersten Preis (800 Rbl.) erhielt der Entwurf von Arch. *Mat. Küttner* in St. Petersburg, den zweiten Preis (500 Rbl.) Arch. *Karl Winter* in Strassburg, den dritten Preis (300 Rbl.) der Studierende des Rigaer Polytechnikums *Karl Jankowsky*. Der Entwurf des Architekten *Clemens Hummel* wurde mit einer lobenden Anerkennung bedacht.

Redaktion: A. WALDNER
Flössergasse Nr. 1 (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

XXIX. Adressverzeichnis.

Die Mitglieder werden ersucht, für den Text des Adressverzeichnisses

Adressänderungen

und Zusätze **beförderlich** einsenden zu wollen.

Der Sekretär: *H. Paur.*

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
28. März	E. Baumgart, Architekt	Bern, Waisenhausplatz 21	Maurer-, Cement-, Zimmermanns-, Spengler-, Holzcement- und Dachdeckerarbeiten (Falzziegel), sowie die Lieferung der Walzeisen und Gussäulen zum Neubau der oberemmenthalischen Armenverpflegungs-Anstalt in Bärau bei Langnau.
29. »	Jos. M. Ochsner	Bennau (Schwyz)	Maurer-, Steinhauer-, Cement-, Zimmermanns- und Schlosserarbeiten, sowie Lieferung von gewöhnlichen Dachziegeln zum Bau von freistehenden Schweineställen der Hüttengesellschaft Bennau.
30. »	Bureau d. Gemeindeingenieurs	Zollikon (Zürich)	Lieferung von etwa 300 *m* Granitrandsteinen 40/25 *cm* für die Korrektion der Seestrasse in Zollikon.
30. »	Strassen- u. Baudepartement	Frauenfeld	Kanalisations- und Pflästerungsarbeiten zur Korrektion der Strasse Kreuzlingen-Remisberg.
30. »	Techn. Bureau des Bauamtes	Winterthur, Stadthaus Zimmer Nr. 16	Anlage von Abzugskanälen in Winterthur.
31. »	A. Kaiser, Sekundarlehrer	Müllheim (Thurgau)	Sämtliche Bauarbeiten, ausgenommen Steinhauer-, Hafner- und Tapeziererarbeiten zu einem neuen Wohnhaus in Müllheim.
1. April	U. Ackeret, Architekt	Weinfelden (Thurgau)	Maurer-, Zimmermanns-, Dachdecker- und Steinhauerarbeiten (Kunststein) zum Wohnhaus des Herrn Schmid in Weinfelden.
1. »	Eidg. Baubureau	Zürich, Clausiusstr. 6	Bau eines neuen Zollhauses in Kriesern (St. Gallen).
1. »	Dorer & Füchslin, Architekten	Zürich, Florastr. 13	Bildhauerarbeiten an den Fassaden, sowie Gipser- und Glaserarbeiten für das Postgebäude in Winterthur.
1. »	Sigm. Schibler, Kirchenratspräsident	Walterswyl (Bern)	Aeusserer Verputz der Kirche, sowie Herstellung eines neuen Dachhimmels in Walterswyl-Rothacker.
1. »	Joh. Meyer, Gemeindeweibel	Gebensdorf (Aargau)	Maurer- und Zimmermannsarbeiten zum Neubau eines Wohnhauses in Gebensdorf.
2. »	Forster, Gemeinderat	Freihirten (Thurgau)	Bau eines Käsereigebäudes und einer Schweinestallung der Käsereigenossenschaft Mooshub-Waldkirch.
2. »	Gemeinderatskanzlei	Uetikon (Zürich)	Erweiterung des Friedhofes, Bau einer Zufahrtsstrasse zu demselben und Korrektion der Kappelweidstrasse, sowie Bau eines Leichenhauses auf dem neuen Friedhofgebiet in Uetikon.
2. »	Dorer & Füchslin, Architekten	Baden	Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zum Neubau der Gewerbebank Baden.
3. »	Ulr. Kramer, Präsident	Gräslikon (Zürich)	Anlage eines zweiteiligen Reservoirs von 350 m^3 Inhalt und Lieferung der erforderlichen Armaturen für die Wasserversorgung in Gräslikon.
4. »	Strassenbahnverwaltung	Zürich	Verlegen des Oberbaues, etwa 10000 *m* Geleise, sowie Herstellung des Unterbaues der städtischen Strassenbahn Zürich.
9. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, Obmannamt III. Stock Zimmer Nr. 51	Maurer-, Spengler-, Maler- und Pflästerungsarbeiten für verschiedene Staatsgebäude des Kantons Zürich, Herstellung einer Entwässerungsanlage im Hofe der Universität Zürich, einer Einfriedung auf der Bachmauer beim Seminar Küsnacht, Ausführung von Maurer-, Zimmer-, Steinhauer-, Schlosser-, Spengler-, Schreiner-, Glaser-, Maler- und Parkettarbeiten, sowie einer Centralheizung für den Aufbau des Sammlungsgebäudes im botanischen Garten in Zürich.
10. »	Tresch, Präsident	Göschenen (Uri)	Dachdecker-, Spengler-, Schmiede- und Glaserarbeiten zum Kirchenbau Göschenen.
15. »	Bureau der A. G. Elektricitäswerke Davos	Davos-Platz	Projekte und Angebote für den Bau eines neuen Elektricitätswerkes.